Fasnacht in St. Gallen

Autor(en): **Hitz, Trudi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **92 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-924480

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gehörlosen-Sportclub

Fasnacht in St. Gallen

Trudi Hitz

Auf dem Jahresprogramm 1998 des GVS war am 14. Februar um 14.00 Uhr «Fasnacht» eingetragen. Wir zählten insgesamt 18 Personen. Als ich etwa um 13.45 Uhr im Gehörlosenzentrum Habsburg eintraf, waren nur wenige Gehörlose aus Trogen anwesend. Ich fragte mich, wie viele wohl kommen werden?

Die Räume waren alle hübsch mit Girlanden dekoriert und wirkten recht einladend. In der Küche hantierte emsig Klaus Notter, unser Spassvogel. Er servierte uns Getränke. Klaus hatte sich in einen Clown verwandelt!

Nun kam Leben in unseren Raum, als sich die Türe öffnete und ein Araber eintrat. Er begrüsste alle höflich. Es wunderte uns doch sehr, wer sich wohl hinter der Maske verbarg? Unsere Vermutung bestätigte sich, dass der Araber niemand anders war als Dora Niederer.

Dann tauchten noch drei weitere Verkleidete auf, die sich als Baby getarnt hatten. Die Kostüme bestanden aus fein gestreiften Hosen und Blusen in drei verschiedenen Pastellfarben. Dazu gehörten auch Häubchen und Händschli mit Spitzen, auch der Nuggi fehlte nicht.

Die Babys amüsierten sich köstlich. Sie waren leicht erkennbar: Ruth Rattin, Annemarie Notter und Ida Lörtscher. Die Kostüme hat Ida selbst genäht, einfach super!

Später wurden Berliner und Öhrli serviert. Der Araber, alias Dora, bezahlte die 1. Runde. Vielen Dank! Mit Unterhaltung und Plaudern verging der schöne Nachmittag so rasch. Ich möchte allen, die zum Gelingen des tollen Fasnachtsnachmittags beigetragen haben, vielmals danken.